

Auszug aus dem Protokoll des Preisgerichts zum 1. Preisträger

Die von städtebaulichem Gespür und nachbarlicher Rücksichtnahme zeugende baukörperliche Grunddisposition dieses Entwurfes optimiert den polygonalen Zuschnitt des Grundstücks für die Zwecke dieser Kindertageseinrichtung:

- Die Anordnung des leicht abgewinkelten, schlanken Baukörpers entlang der Straße „Am Steinbruch“ sowie der nördlichen Grenze ermöglicht einen großzügig dimensionierten, übersichtlich zusammenhängenden Freibereich, zu dem alle Hauptnutzflächen orientiert sind.
- Die differenzierte Geschossigkeit (zwei Geschosse entlang der Straße, nur ein Geschoss gegenüber der nördlichen Wohnbebauung) lockert den Baukörper auf und treppt ihn entsprechend der leicht hängigen Topografie zum Freibereich hin ab.
- Die sich nach Westen und Osten hin verjüngende Geometrie des Gebäudes verleiht dem Gebäude eine gewisse Eleganz und einen boomerangförmigen Fußabdruck – mit einer (auch lufträumlichen) Aufweitung im gelenkartig ausgebildeten Zentralbereich mit offenen Treppenhaus, welcher Zenitlicht über eine Dachverglasung erhält.

Während je zwei Gruppen (U3 unten, Ü3 oben) im westlichen Gebäudeteil wirtschaftlich sinnvoll gestapelt sind, werden Mensa und Mehrzweckbereich zusammenschaltbar im östlichen Seitenflügel erdgeschossig mit betonem Freiflächenbezug angeordnet und gegenüber der Wohnbebauung mit Nebenräumen abgeschirmt. Die Dachterrasse im Obergeschoß erweitert die Außenspielfläche deutlich, bedarf aber noch einer konkreteren Gestaltung mit Verschattungseinrichtungen.

Forum, Mensa und Mehrzweckbereich bilden eine sehr flexibel nutzbare Raumzone, die allerdings etwas zu länglich erscheint.

Der Eingang führt vom Vorplatz aus direkt zur zentralen inneren Freitreppe, was trotz der beachtlichen Gesamtlänge des Baukörpers im Inneren zu kurzen Wegen führt. Gleichwohl wird das Baufenster nach Osten deutlich überschritten.

Der versiegelte Umgriff des Vorplatzes samt Stellplätzen bedarf noch einer sinnfälligen Gestaltung in Zeiten notwendiger Klimaanpassung, wie auch die Freiflächen zur Verschattung und Kühlung weiterer Baumstellungen und Maßnahmen bedürfen.

Das Fassadendetail lässt eine subtile Gestaltung der Gebäudehülle erwarten, die den eher schematischen Fassaden bisher noch fehlt.

Die wirtschaftlichen Kennzahlen des Entwurfs liegen in einem eher günstigen Bereich unterhalb des Durchschnitts.

Insgesamt stellt der Entwurf einen besonders wertvollen Beitrag zu der gestellten Aufgabe dar – nicht zuletzt, weil Hochbau und Landschaftsarchitektur eine sehr gut aufeinander abgestimmte Symbiose bilden.